





Das
Hosianna der Auserwählten,

Bev den am 6. April angestellten
Christlichen Leichen- & Ceremonien

178.

Tot. Tit.

S R A N S S

Marien Dorotheen

Gruchin/ geb. Ehrlichin/

Tit. deb.

S S R R S

Christian Gottlieb Gruches/

vornehmen Bürgers, auch weitberühmten Kauff-
und Handels- Herrn,

nachgelassenen Frau Wittwe/

als Dieselbe den 31. März, 1744. der Seelen nach,
zum ewigen Lauber-Hütten-Feste gelangte,

der Wohlseiligen

zum wohlverdienten Andenken,

denen höchstschmerzlich betrübtten Frau Mutter/

einzigen Sohne, hochgeschätzten Geschwister und
vornehmen Anverwandten,

zu tröstlicher Überlegung, aus innigsten Mittheiden,
betrachtet

von

Namuel Friedrich Buchern, Gymnasii Conrectore.

ZEITUN, gedruckt bey der verwitt. Stremelin.



† † †

Wenn wir das rühmliche Andencken einer gottseligen Wittwe, Tot, Tit, Fr. Marien Dorotheen Gruchin/geb. Ehrlichin, kurz nach dem Abschied ihres wohlthätigen Eheherrns, Tie deb. Herrn Christian Gerzlieb Gruches/ vornehmen Bürgers, auch weitberühmten Kauff- und Handels-Mannes, im Leben hochgeschätzt gewesenen Fr. Ehe-Liebsten, erneuern sollen: So kan die häufigen Thränen der gebeugten Frau Mutter/ des verübten einzigen Sohnes/ des beständigen abwesenden Herrn Bruders und Frau Schwester wie auch der sämmtlichen vornehmen Angehörigen nichts abtrocknen, als die Erinnerung der frohen Ewigkeit, da wir, bey der göttlichen Wahrheit, überzeugt sind, daß die Wohl-selige/ unter einem herrlichen Lob und Freuden-Geschrey, das Lauber-Hütten-Fest, mit allen Engeln und Auserwählten Gottes, in alle Ewigkeit feyret. Gemis solche Christliche Gedancken von dem Hofianna der Auserwählten im ewigen Leben geben uns den göttlichen Trost, daß auch wir, nach Gottes allweisen Rath, zu der Gesellschaft der Seligen gelangen, und daselbst, vor dem Euhle des Lammes, ein immerwährendes Jubel-Geschrey hören werden. Dahero auch die Christliche Kirche herrlichen Trost findet, wenn si: in zuversichtlichen Vertrauen, zu ihrem Heyland schreyet: *Ey mein Perle/ du werthe Kron/ wahr Gottes und Marien Sohn/ ein hochgebohener König! Mein Herz heist dich ein Lilium/ dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein/ Hofianna/ himmlisch Manna/ das wir essen/ deiner kan ich nicht vergessen.* Das verwichene Sonntags-Evangelium führet uns zu dieser erbauunglichen Betrachtung, obgleich das Lauber-Hütten-Fest der Israelitischen Kirche A. D. erst im Herbst, feyerlich ist begangen worden. Das Lauber-Hütten-Fest heisset bey denen Alten das heiligste und größte Fest/ ein hohes und fürnehmes Fest/ ein herrliches Fest/ so mit fast ungläublicher Herrlichkeit seinen Anfang, Fortigang und Ende, bis an den achten Tag, erricht. Josephus Antiquit. Libr. VIII. C. II. Libr. XV. C. II. Casaubon Exercitat. contra Baronium Num. XVIII. Lightfoot Hor. Hebr. ad Matth XXI 9. pag. 410. L'Empereur Not. VI. ad Midd. C. III. Sect. IV. Lund, Jüd. Heiligth. Libr. V. Cap. XXIV. pag. 1050. Dahero Maimonides Tractat. Schophar Cap. VIII. 12. schreibt: Man hatte zwar ein Gebot/ an allen Fest-Tagen/ seine Freude vor dem Herrn auszuschütten: Aber bey dem Lauber-Hütten-Fest war/ in dem Tempel, die vollkommenste Freude/ mit ansnehmender Herrlichkeit. In Ansehung solcher grossen Herrlichkeit werden die Tage des Mesia: da man sich hoch erfreuen sollte, Zach. XIV. 6. unter der Freude des Lauber-Hütten-Festes vorgesetzt. Goodwin, Mos & Aar Lib III. Cap. VI. p. m. 579. und pag. 591. wolteßti dieser anführet, daß man die ganze Zeit des Festes von dem grossen Freuden- Geschrey des Volcks: *O Herr hilf! o Herr, laß alles wohl gelingen/ Hosannot* genennet habe. Der siebende Tag ward vor dem herrlichsten gehalten und bekam deswegen den Nahmen des grossen Hofianna: Weil sie an solchem Tage das Freuden- Geschrey vermehrten, wohin vermuthlich Johannis 8. hebet, Cap VII. 37. *Εν δὲ τῇ ἑαυτῶν ἡμέρᾳ τῇ μισυάτῃ τῆς ἑορτῆς.* Aber am letzten Tage des Festes/ der am herrlichsten war/ trat Jesus auf/ rief und sprach: *Wem da dürstet ic.* Bisweilen heisset das grosse Hallel, oder Halleluja, der grosse Lobgesang/ der aus einigen Psalmen bestand, nemlich aus dem 113. 114. 115. 116. 117. 118. Psalm Hofianna. Talm. Tract. Succah Cap. V. 4. Biewohl die Hebräer auch ihr 277. Palm-Busch/ mit dem Nahmen Hofianna bezeichnet haben. Die Kinder wurden von Jugend auf wohl unterrichtet, den Palm-Zweig behäufig zu schwingen, und das grosse Halleluja lieblich und angenehm zu singen. Maimonid. Tract. Succah Cap. VI. Lightfoot Hor. Hebr. XXI. pag. 410. 109. und Luidius in Jüd. Heiligth. Lib. V. Cap. XXIV. 109. pag. 1050. 109. et sequen. es habe ein jeder von Citronen Räumen einen Zweig genommen, gleichen von Palmen einen, aber von den Myrren drey, und von Weiden zum wenigsten zwey. Aus denen Citronen-Myrren und Weiden-Zweigen hätten sie einen Busch gemacht, den Palmzweig aber allein vor sich gelassen, und beydes in der rechten Hand, in der linken Hand einen Citronen-Appfel getragen. Den Busch nenneten sie Lulabh, einen Palm-Busch: Weil von allen Zweigen der Palm-Zweig der längste und ansehnlichste war, welchen Busch sie hernach in das Wasser gesetzt, damit er das Fest über völlig grüne geblieben. Nach Mitternacht wurden alle Thore geöffnet. Ehe der Hahn kräbete, waren alle Israeliten in dem Vorhof des Tempels, mit ihren Lob- und Dank-Opffern. Ein jeder hatte seinen Busch in der rechten, und eine Citrone in der linken Hand. Das grosse Halleluja ward, bey einer fürnehmlichen Musik, gesungen. Wenn sie auf die Worte kamen: *Dancket dem Herrn/ denn er ist*



freundlich; und seine Güte währet ewiglich schüttelten sie ihre Büsche; und machten, mit solcher Bewegung, ein grosses anmuthiges Geräusch. Bey den Worten: **O Herr hilf!** **O Herr laß wohl gelingen!** schüttelten sie die Büsche wieder, und wenn der 118 Psalm v. 28. beschlossen ward: Danket dem Herrn ic, ic, thaten sie es abermal. Die ganze Gemeinde gieng um den Altar, schüttelte ihre Büsche, und sagte ein ieder **Hosianna!** **O Herr hilf!** **O Herr laß wohl gelingen!** wobin sie auch die Worte **Pal.** **XCVI.** 12. ziehen: **Lasset rühmen alle Bäume im Walde.** **Lightfoot** l. c. und **Buxtorff**, **Synag. Jud.** **Cap.** 21. wie auch **Lex. Talmud.** in **vv** legen noch diese Anmerkung hinzu: **Von dem Jubel-Geschrey und Bewegung der Büsche haben sie das ganze Fest; wie auch den Palm-Busch, in der rechten Hand Hosianna; ingleichen ihre Fest-Gebete Hosianna genannt.** Am letzten Tage des Festes giengen sie siebenmal, unter schöner Music und Drometen-Schall, um den Altar, schüttelten ihre Büsche; und sangen, wie vorher, wie sie siebenmal um Jericho, die Blumen und Rosen-Strade; gegangen, welches auch, nach einiger Meinung, am ersten Tage, soll siebenmal geschehen seyn, und der Palmzweig die Gestalt eines Scepers vorgestellet haben. Der Ort auffer Jerusalem, allwo sie die Zweige sammelten, und mit grossen Freuden-Geschrey daher zogen, hieß von solchen solemnen Ausgange und öffentlichen Aufzuge **Moza**, da man überdieses die Palmen, Büsche mit güldenen und silbernen Handariffen gezieret, oder in köstliche Einwand eingewickelt, wie wir in dem **Biblischem Altcrthümern** **Math.** **XXI.** pag. 280. erinnert haben. Diese Herrlichkeit ward, durch die Freude des Befehzes; noch ansehnlicher gemacht, worzu die Lichte-Freude kam, da man um Mitternacht, und noch zuvor viele Lichter angezündet, woron das Fest den **Vennabim** **vv** **Ar**, des Festes der Freude des Befehzes und der Lichte erhalten. **Buxtorff** l. c. p. 540. Endlich hat man das Lauber-Hütten-Fest, durch die Wasser-Freude, verherrlicht, indem man **aquam lactitiae** et **salutis**, das so genannte Freuden-Wasser und Wasser des Heyls; aus dem Reiche zu **Sitha**, **Esa.** **VIII.** 6. in güldenen Gefäßen brachte, welches von dem Volcke mit grosser Freudigkeit angenommen, alle sieben Tage ausgegossen, und vor dem Herrn gebracht wurde, woben sie mit einem Jubel-Geschrey, in die Worte ausgedrohen: **Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heyl-Brunnen!** **Es.** **XII.** 3. **Wiemohl** **Maimonides** l. c. vortriebet, die Weisen aus Israel, die Rectores der höhern Schulen, die Richter, die Aeltesten, und welche wegen ihrer Gottseligkeit hoch berühmt gewesen, desgleichen diejenigen, so durch ihre große Thaten hohen Ruhm erworben, hätten sich, mit einem ganz besondern Freuden-Ruff, hören lassen. Siehe **Groddeck**, **Diss.** von dem **Lulabb**, oder der Ceremonie des **Palmen-Zweiges** an dem **Lauber-Hütten-Feste**. Alle diese Herrlichkeiten waren Fürbilder des **Gnaden-Reiches Jesu Christi** in den **Zeiten N. Test.** Wie die **Evangelischn** Geschichte **Math.** **XXI.** 8. 9. **Marc.** **XI.** 8. **Luc.** **XIX.** 36. 37. und besonders **Joh.** **VII.** 37. 38. 39. **XII.** 12. 13. deutlich erweisen. **Jesus Christus** ist der freye und offene Born wider die Sünde und Unreinigkeit, das Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preß seines Volckes Israel, das lebendige Wasser zum ewigen Leben. Deswegen machet der Fürste des Lebens, an dem **Lauber-Hütten-Feste**, **in** **τη** **ἐγγύην** **νύκτα** **τῆ** **μυσταγῆ** **τῆς** **ἐορτῆς**, **דבר** **האצטרי**, an dem letzten Tage des Festes; der sehr groß; oder am herrlichsten war; und das große **Hosianna** genennet wurde; da man das Wasser der Freuden und des Heyls ausgoss, die Deutung auf sich selbst: **Wem da dürstet; der komme zu mir und trincke.** **Wer an mich gläubet; wie die Schrifft sagt!** **Jes.** **XLIV.** 3. **Joh.** **IV.** 14. von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen. **Lightfoot** **Op.** **T. II.** pag. 612. führet aus dem **Berechit Rabba** folgende merkwürdige Worte an: **Warum nennen sie es das Wasser-Schöpfen? Weil sie daher den G. Geist empfangen.** Der heilige **Johannes** giebet uns die wahre Ursache, wenn er in die Worte auspricht: **Das sage aber Jesus von dem Geiste; welchen empfangen sollten die an ihn gläubeten.** Denn der G. Geist war noch nicht da; denn **Jesus** war noch nicht verkläret; **Joh.** **VII.** 37. 38. 39. **Der Singung Christi** in **Jerusalem** giebet uns ein Denkmahl von dem **Lauber-Hütten-Feste N. T.** indem sie die Kleider auf den Berg legten, und Zweige von den Bäumen streueten, **τὰ** **βόλα** **τῶν** **ῥομῖνων**, **Palmen-Zweige;** und überlaut riefen: **Hosianna** dem **Sohne David;** gelobet sey; **der da komme** im **Nahmen des Herrn;** **Math.** **XXI.** **Joh.** **XII.** 13. wie nach **Lightfooti** Meinung, die **Hebräer** an dem **Lauber-Hütten-Feste** solche Worte **דבר** **האצטרי**, **ἐυλογησῆ** **ὁ** **ἐρχόμενος**, gelobet sey **der da komme;** sollen in dem grossen **Galleleja** mit gesungen haben. Jedoch diese Herrlichkeit des **Lauber-Hütten-Festes N. Test.** bleibt nur

ein Schatten · Werk, gegen der Herrlichkeit, so, bey dem ewigen Lauber · Hütten · Feste, an uns soll offenbahret werden, davon Christi Lauber · Hütten · Fest in dem Reiche der Gnaden, als das Gegenbild des Israelitischen Lauber · Hütten · Festes, einen süßen Vortheil in die Herzen der Gläubigen geleyet hat. Dort im himmlischen Jerusalem ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich, eine Herrlichkeit des eingebohrnen Sohnes vom Vater / zu welcher Herrlichkeit Gottes Kinder / als Erben und Mit · Erben Christi, erhaben werden, Joh. 1. 14. Rom. VIII. 17. Weil sie kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört, und selbige in keines Menschen Herz kommen ist, so nennet sie Paulus κατ' ὑπερβολὴν εἰς ὑπερβολὴν αἰάνων βαρῶς δόξης, das allerhöchste / ewige / über alle Maß wichtige Gewicht der Herrlichkeit / 2. Cor. IV. 17.

O der großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

Hochbetübte Leidtragende, die Wohlthätige ist durch den Glauben an Jesum Christum zu dem Licht der ewigen Glorie und Herrlichkeit gelanget, zu der immerwährenden Herrlichkeit im Freuden · Leben, zu der großen Herrlichkeit, zu der über alle Maß wichtigen Herrlichkeit, zu der unaussprechlichen Herrlichkeit. Der Glanz ihrer Gottseligkeit und Tugenden kan also nimmermehr verlöschen. Der Herr der Herrlichkeit reiche den Herrübten lebendiges Wasser des göttlichen Trostes, und führe sie dereinst zu den Lauber · Hütten · Fest in die ewige Hütten, auf daß sie in der ewigen Freud / mit singen und jubiliren / preisen ewig deine Herrlichkeit mit springen und triumphiren; O GOTT / erhöre die Bitte / nach deinem Wort / nimm auf dein Kind / o treuer Gott / durch Jesum Christum / Amen.

Wir freuen uns also im Geist, bey der gewissen Hoffnung, über die zukünftige Herrlichkeit, da wir in die ewige Hütten kommen:

O Jerusalem, du Schöne,
Ach wie helle glänkest du;
Ach wie lieblich Lob · Gedöhne
Hört man da in süßer Ruh!
O der großen Freud und Wonne!
Jezund gehet auf die Sonne;
Jezund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

Da die Patriarchen wohnen;
Die Propheten allzumahl;
Wo auf ihren Ehren · Trohnen
Sitzt die gewöhlte Zahl;
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Frommen hingefahren;
Da wir unsen Gott zu Ehren
Ewig Hosianna hörn.

Nun hier will ich ewig wohnen:
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht:
Allesamt mit Anverwandten,
Gute Freunde und Bekandten,
Lebet wohl, zu guter Nacht!
Gott sey Dank, es ist vollbracht!

† † †

Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle 3
001 535 250



TA-00L

Felger

10/17
10/18





unden, und von Pompeio M. gerühmet wird, so
in von allen diesen Herrlichkeiten mehr zu sehen,
ie ein Traum, verschwunden. Dahero Kaiser;
in solchen kostbaren Gärten, als wie die Bräute
er, in lauter Furcht und Schrecken, wallen und
seine giftige Pfeile auf die Sterblichen ge-
auffälligen Andachten ein wahrhaftiges Ge-
o hatte seine Tochter dem Honorio verlobet,
g, in die Ewigkeit versetzt wurden. Der
Bräute, mit allem ihrem Schmucke und Klei-
Wercke, beerdigen. Im Jahr Christi 1543.
r, diese kostbare Todten-Grufft, und in dem
elen und Edelgesteinen aufs herrlichste geschmü-
lich, in güldenen Mänteln eingewickelt. Das
Wund, und an der einem Halse hieng ein gült-



Das
Sosianna der Auserwählten,

Ben den am 6. April angestellten
Christlichen Leichen - Ceremonien

178.

Tot. Tit.

S R A N S S

Marien Dorotheen

Gruchin, geb. Ehrlichin,

Tit. deb.

S S R R S

Christian Gottlieb Gruches,

vornehmen Bürgers, auch weitberühmten Kauff-
und Handels - Herrn,

nachgelassenen Frau Wittwe,

als Dieselbe den 31. März, 1744. der Seelen nach,
zum ewigen Lauber-Hütten-Feste gelangte,

der Wohlseiligen

zum wohlverdienten Andenken,

denen höchstschmerzlich betäubten Frau Mutter,

einzigen Sohne, hochgeschätzten Geschwister und

vornehmen Anverwandten,

zu tröstlicher Überlegung, aus innigsten Mitleiden,

betrachtet

von

Samuel Friedrich Buchern, Gymnasii Conrectore.

BEZAU, gedruckt bey der verwitt. Stremelin.

